Winter aber verrichtete es zum wenigsten im Monat einmal.

Ja man kan auch die Schenckel/ so etwan von Feuchtigkeiten auffgelauffen / unnd dick worden/der voller Schuppen und allenthalben Grindig sind/ mit diesem Wasser waschen/ denn es heilet sie also bald: Wie gleichfals auch die Arm unnd Hände/ in dem man die Schenckel damit waschet.

Solchem Wasser ein schöne Farb zumachen/ daß es dem Gesichte auch anmuthig sey/ thu ein gleiche Mänge der Farbe/ so du zu dem Alaunwasser gebraucht hast hinzu.

Ein köstlich Artzney des Esculapii Salbe genennet/welche alle Schäden heilet und unter allen/ so in der gantzen Kunst der Chirurgy je zu finde/ die allerfürtrefflichste ist/ dardurch alle Wund Artzte/ so es brauchen/ grosse Ehr und Ruhm erlangen können.

Das 33. Capittel.

NAch dem wir in das Gespräch/ von der vorigen Salben gerathen/hat uns für gut angesehn/ auch von dem unaußsprechlichen Vermögen und Kräfften/ dieser gegenwertigen etwas anzuzeigē/ welche/ ob sie schon fast gemein/ und bey allen Wundärtzten im Brauch ist/wird sie doch nit auff unsere

sere weise zugerichtet/hat derowegen auch kein dergleichen stattliche Würckungen/ wie diese unserige/ welche wir offt und viel probiret.

Will demnach den großgünstigen Leser gebeten haben/ dieselbige mit so gutem Hertzen auff und anzunehmen/ als wolmeinent ichs ihm offerier und mittheile. Denn ich zweifele gar nich/ wer es bekompt/ wird den Wundärtzen wenig zu lösen geben. Sintemal man alle schäden/ sie seyn so böß/ widerspänstig und unartig / als sie immer wollen/ damit heilen kan.

Vnd damit du dessen desto mehr und gewisser versichert seyst/so nimb einen solchen Menschen vor dich / so von dem Haupt Scheidel an/ biß auff die Fußsohln hinab verwundet / oder sonst über den gantzen Leib voll böser Geschwär sey/ und schmier ihn/ nachdem du ihn zuvor mit unsern Pilulen recht und wol purgieret (je nach Gelegenheit der Qualität seiner Kranckheit/seiner selbst eigenen Complexion/ Alter und Zeit des Jahrs) mit dieser Salben/ so wirst du befinden/daß es sich gleich im ersten Tag anfängt zu bessern: Denn die Vnrechtmässigkeit umb die Schäden herumb / sie sey hitzig oder kalt/ trucken oder feucht/ fängt sich also bald an zu verlieren/und wird allgemach resolvirt.

Welche aber mit einer truckenen Comple-

xion/

rion/ gleich den Schwindsüchtigen/ behafftet sind / denen ist es gantz schädlich.

Die rohe/ subtiele / schwartze und stinckende Feuchtigkeit / so erstlich auß den Schäden herauß zufliessen pflegt/ vertawet es gewaltig/und macht sie zu einem dichten/weissen zeitigen Eyter/welcher keinen bösen Geruch von sich gibt:

Gleicher weiß hilfft es auch den Schäden alles Schmertzens ab / macht sie von Stund zu Stund reiner/ frischer / und gibt jhnen ein natürliche Farbe / welches denn gewisse unfehlbahre Zeichen sind / daß es sich mit jhnen bessere. Darauff sie denn auch / wenn man nemblich mit der Cur jmmer anhelt / alle Tage / beydes der Tieffe und Weite nach /kleiner/ und rings herumb schön weiß werden / biß sie endlich gar zuheylen / und hat man sich keines Vmbschlagens/ oder wiederumb auffbrechens zu besorgen. Denn diese Salb hat die Krafft/ daß sie das böse / so in den Schäden eingewurtzelt/ jmmer von jnnen herauß zeugt / darauff denn nothwendiglich erfolget / daß es endlich zuheylen muß.

Mir zweiffelt zwar nicht / daß mir etliche auß den fürnembsten Medicis fürwerffen und sagen werden / es habe von wegen deß mit eingemischeten Præcipitats / so von Queckfilber gemacht worden / vielmehr die Eygenschafft/ daß es ab und zurück treibe/ alß daß es solte an

sich

sich ziehen/wie man denn in den jenigen/ so etwan mit Quecksilber sind geschmieret worden täglich siehet und erfährt. Denn denselbigen treibt es die Feuchtigkeiten durch den Mund herauß/ und nicht die Ort / so da sind geschmieret worden. Diese aber sollen wissen/daß auch das Brot nicht gleiche Krafft habe mit dem Korn und Geträyd / ob es wol darauß gemacht wird / wie gleichsfalls auch der Wein unnd die Trauben / ein jedes seine besondere Würckungen hat.

Vnd wenn ich wolte sagen/wie man auß solchem Mineralpulver von mancherley Farben machen / viel unterschidliche Wasser destillieren/und es endlich auch zu einem Oele machen kan / weiß ich fürwar/es würde sich die gantze Welt über seine viel und mancherley / Tugenden/ welche es beydes in der Artzney und Chirurgy hat/zum höchsten verwundern.

Denn allein das Oele betreffend/heylet dasselbige unter andern Kranckheiten und Gebrechen deß Leibs / sonderlich die Brüche / durch welche das Gedärm / in das Gemächtsäcklin hinab weicht / über die massen fein/dessen wir denn allein die jenige / welche wir noch dieses Jahr geheilet haben / und deren an der Zahl sehr viel sind / gnugsam Zeugnüß geben werden.

Solche überköstliche Salbe demnach zu machen/ Nimb/

Gemein

Gemein Butter / oder
Der Salben von Wachs und Ole
xij. Loth/
Deß allerbesten / unnd auff daß subtielest geriebenen Præcipitati j. Loth:

Rührs' mit einem Messer auff einem subtielen Brettlin wol und fleissig untereinander/ streichs/ wenn du es brauchen wilt/auff subtiele Leynene Lümpelin/ und legs auff die Schäden / das übrige aber verwahr in einer Büchsen.

Ob aber ein Præcipitat gut sey oder nicht kanstu also erkennen / als lege etwan eins Pfefferkorns schwehr davon auff ein glüente Kohl /so wirstu sehen daß es samptlich zu einem Rauch und Dunst wird: Derowegen blaß die Kohl fein allgemach auff / damit sie nicht außlesche: Denn ist etwas von Miny oder dergleichen darunter vermischt/so bleibt es alles auff der Kohln ligen / und verwandelt seine rothe Farb in gälb: Der gute Præcipitat wird zwar auff den glüenden Kohlen schwartz hernach aber wenn das Fewer verloschen / röther / als er zuvor je gewesen.

Ich wolt aber gleichwol mit dieser meiner Salben den jungen Gesellen nicht gern Ursach geben/Vbels zu thun / denn ob sie wol die Fäule der Schäden ohn allen Schmertzen/

und

und in kurtzer Zeit vertreibt / so verrichtet sie doch solches in denen Schäden / so von den Frantzosen herkommen / viel langsamer / unnd mit grosser Mühe / wenn man jhm nemblich nicht bey zeiten vorkömpt.

Vnd ob es schon etwan einer nicht bekennen wil / daß es die Frantzosen seyn / so wird es jedoch auff diesem offenbahr / wenn es sich mit dieser köstlichen Salben so ungern heylen läst.

Welcher aber die Frantzosen damit heylen wil / der muß den Leib zuvor mit unsern Pilulen / oder mit unserm weissen Antimonio, oder mit den allgemeinen Syrupen recht und wol purgieren / und wenn die Frantzosen etwan gar böß und veraltet / oder tieff eingewurtzelt sind / dem Patienten nach gemeldter Purgation die gesottene Brühe von der Creutzwurtz eingeben / so wird er mit der Hülff deß Allmächtigen gesund / und seiner abscheulichen Kranckheit loß / wofern er anderst auch sein Leben bessert / denn gemeiniglich werden wir von wegen unserer grossen Sünden und Vbertretung / von Gott dem HErren / mit solchem Straffen heimgesucht / davon wir auß desselbigen Verhengnuß nicht können geheylet werden / biß wir jhme in die Ruthe fallen / die wolverdiente Straffe abbitten / und solcher Sünden müssig gehen.

Ein

Ein Artzney für die Schrunden der Lefftzen/ Händ/ Füsse und Brüste welche gleichsfalls allen Schertzen / er habe Ursprung / wie und woher er wolle benimpt.

Das 34. Capittel.

NAß ein Loth gälb frisch und new Wachs in einem kleine Häfelin/ oder in einem Eysernen oder Küpffernen Löffel zergehen / thu/ wenn solches geschehen/ so viel süß Mandelöle hinzu/ daß es ein wenig dicker werde als sonsten ein Salbe zu seyn pfleget/ rührs mit einem Hültzlin wol untereinander/ gieß in dem es noch warm / hin und wider an etliche unterschiedliche Ort fein allgemach auff einen kalten glatten Stein / so zuvor ein wenig genetzt sey / und mach also Täfelin eines Kreutzers groß derauß / und wenn du es brauchen wilt/ so nimb von einem solchen Täfelin ein wenig zwischen zween Finger/ reibs so lang zwischen denselbigen herumb/ biß daß es weich werde: Oder wiltu/ daß es desto eher weich werde/ so nimb ein wenig Böcken Unschlitt darzu/ und reibs untereinander / denn von solchem wird es nicht allein eher weich / sondern auch seiner Krafft nach/ viel besser: Und mit solcher Salben schmier die Lefftzen/ Hände oder andere Ort/ so dir etwan auffgeschrunden sind / so